

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

befördert. Die Feldartillerie der 13. und 21. Reserve-Division blieb trotz Ablösung ihrer Divisionen mit Teilen in Stellung. Sieben schwere Batterien, bisher Reserven der Heeresgruppe oder der Armee, wurden wieder eingesetzt. Aber auch für das Westufer wurde gesorgt; hier wurde die Feldartillerie der 30. Infanterie-Division¹⁾ als Reserve vorgezogen.

Inzwischen richtete sich am 9. Dezember, wie die 5. Armee meldete, starkes französisches Feuer, darunter auch von neu aufgetretenen Batterien, gegen den Pfeffer-Rücken. Am 10. Dezember legte General von Lochow in einem von der Heeresgruppe eingeforderten Bericht dar:

9. und
10. Dezember.

„Mit großen Angriffen der Franzosen muß auf der ganzen Front der Armee vom Wald von Avocourt östlich gerechnet werden, in östlicher Richtung gegen Stain aber nur in Zusammenhang mit einem gleichzeitigen Angriff in nördlicher Richtung auf dem östlichen Maas-Ufer oder bei Armee-Abteilung Stranz ...“. Begünstigt werde der Angriff durch die im Festungsbereich von Verdun vorhandenen Anlagen für Artillerie-Aufmarsch, Heranführung und Unterbringung von Truppen, Munition und Heeresgerät aller Art auf beiden Ufern der Maas. Das Fehlen einer festen ersten deutschen Stellung und die Schwierigkeit ihres Baues erleichterten den Angriff. Erschwerend sei für die Franzosen, daß auch sie auf dem Ostufer noch keine für einen großen Angriff geeignete Ausgangsstellung hätten und beim Bau unter annähernd denselben Schwierigkeiten litten wie wir. Der Bericht fuhr fort: „Vorbereitende Anzeichen für einen allgemeinen Angriff sind noch nicht zu erkennen. Der Ausbau der vorderen französischen Stellung wird mit Schnelligkeit gefördert. Die erkannten Arbeiten lassen die Absicht, eine tiefgegliederte Stellung zu schaffen, vermuten. Eine derartige Stellung ist aber für die nachhaltige Verteidigung ebenso unerläßlich wie für den Angriff. Die hauptsächlichsten Anzeichen für Angriffsabsichten, wie Vermehrung der rückwärtigen Verbindungen, verstärkter Artillerieaufmarsch, Lagerbauten und dergleichen fallen nicht auf, weil sie schon vorhanden sind. Man muß damit rechnen, daß man den Angriff erst durch das Artilleriefeuer erkennt. Nach Gefangenenaussagen und Divisionsaustausch wird zunächst bestimmt mit einem Angriff gegen die Linie Maas—Dorf Baum gerechnet.“ Für erfolgreiche Abwehr forderte General von Lochow auch nach verbessertem Ausbau der Stellung, „da ein Angriff großen Umfangs wahrscheinlich auf beiden Maas-Ufern geführt werden wird“, den Einsatz von elf kampfkraftigen Divisionen in vorderer Linie. Zehn weitere Divisionen müßten hinter der Front zur Abriegelung etwaigen Durchbruchs und für die ersten Ablösungen bereit-

¹⁾ Ihre Infanterie stand unter Verdacht des Paratyphus.